WWU MÜNSTER

Institut für
Didaktik der Geschichte

Isabelle Nientied, M.Ed.

Guter Geschichtsunterricht aus Schülersicht

Eine empirische Studie zu subjektiven Qualitätskonzepten von historischem Lehren und Lernen in der Schule

Warum die Schülerperspektive untersuchen?

1. **Relevanz für historisches Lehren und Lernen:** Neben Lerninhalten wird der Geschichtsunterricht selbst vor dem Hintergrund individueller Vorstellungen wahrgenommen, „verstanden“ und an Qualitätserwartungen gespiegelt. Diese Qualitätsansprüche der Schüler/innen können im unterrichtlichen Geschehen verhaltenswirksam und lernrelevant werden (De Jong/Westerhof 2001).
2. **Relevanz für wissenschaftliche Theoriebildung:** Mit Schüler/innen wurde bisher nur in Einzelfällen über Geschichtsunterricht gesprochen (z.B. Leutner-Ramme 2003/2005/2007; Gautschi 2009; Meyer-Hamme 2012). Bekannt sind vorrangig Lehrer-Beliefs und wissenschaftliche Modelle zu gutem Geschichtsunterricht; die Zielversion wäre jedoch ein perspektivensensibles Modell, das ebenfalls die Schülerperspektive einschließt.
3. **Relevanz für schülerorientierte Praxisgestaltung:** Schülerorientierter Geschichtsunterricht kann durch ein Anknüpfen an Qualitätsvorstellungen der Schüler/innen ermöglicht werden.
4. **Relevanz für Schülerbefragungen durch Lehrpersonen/ Forschende:** Für die Evaluation von Geschichtsunterricht mit Schüler/innen ist es hilfreich zu wissen, *wie* man mit Lernenden über Fachunterricht sprechen kann.

Fragestellungen

Was ist guter Geschichtsunterricht aus Schülersicht?

Teilfrage 1: Welche Vorstellungen von einer guten Geschichtsstunde lassen sich in Schülerurteilen zu eigenem und fremdem Geschichtsunterricht identifizieren?

Teilfrage 2: Inwiefern ordnen sich die Schüler/innen den Qualitätsorientierungen „Erlebnis“, „Forschung“, „Stoffvermittlung“, „Identitätsfindung“ und „Gegenwartsorientierung“ zu und welchen Einfluss haben ihre individuellen Lernvoraussetzungen auf ihre Positionierung?

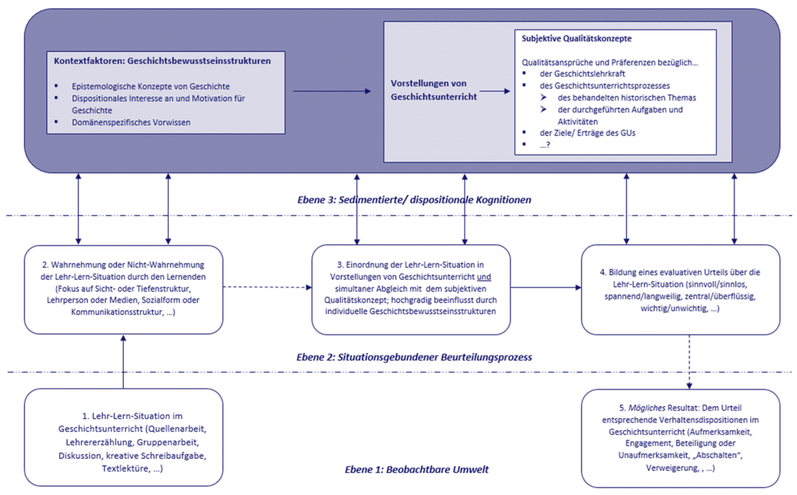
Teilfrage 3: Welche Typologie von Qualitätskonzepten lässt sich im Datenmaterial identifizieren und welche Begründungszusammenhänge entfalten die einzelnen Typen?

Teilfrage 4: Wie stellen sich die Fachlichkeit, die sprachliche Verfasstheit, die Begründungstiefe und der Abstraktionsgrad der Schüleraussagen zu Geschichtsunterrichtsqualität dar und wie können diese Eigenschaften mit den in 3. identifizierten Typen in Zusammenhang gebracht werden?

Subjektive Qualitätskonzepte

- Analog zur Konstruktion von Schülervorstellungen über Inhalte bilden Lernende Vorstellungen bzw. **Schemata über (Fach-) Unterricht** aus (Rumelhart 1980).
- Angebunden daran sind **normativ-wertende Elemente**, also Erwartungshaltungen darüber, „wie guter (Geschichts-) Unterricht eigentlich auszusehen habe“.
- In dieser Arbeit soll hierfür der **Zentralbegriff der subjektiven Qualitätskonzepte** gewählt werden:
  - Das Attribut ***subjektiv*** betont die individuell-perspektivierte, nicht-wissenschaftliche Natur der Vorstellungen (Schröer 2015).
  - Der ***Konzeptbegriff*** (Gropengießer 2007) betont ihren alltagstheoretischen, orientierungsbildenden Charakter.

Modell der Geschichtsunterrichtsbeurteilung (basierend auf Betsch/Funke/Plessner 2011):



Methode: Ein Mixed-Methods-Design

Phase 1

Schriftliche Befragungen

1. Beurteilung einer selbst erlebten Geschichtsstunde (QUAL)
2. Beurteilung eines fremden, nicht selbst erlebten Stundeneinstieges in Form einer Videovignette (QUAL)
3. Ausfüllen eines standardisierten Fragebogens (QUANT)

Sample: N=42, Gymnasium im RB Münster, Ende 9. Klasse (15-16-Jährige)

Phase 2

Interviews

Problemzentrierte Leitfadeninterviews, 25-45 Minuten

Sample: N=11, Gymnasium im RB Münster (s. Phase 1), Anfang 10. Klasse (16-Jährige), kriteriengeleitete Auswahl der Probanden auf Basis der Befunde aus Phase 1

Ergebnisse

1. Basiskonzept der Geschichtsunterrichtsqualität, fallübergreifend: Befragte wünschen sich...
   - überfachliche Unterrichtsqualität (Effizienz, unterstützendes Lernklima),
   - eine warme/sympathische und fachübergreifend kompetente Lehrperson,
   - den Einsatz audio-visueller Medien,
   - **Grundwissen/„Allgemeinwissen“** über die Vergangenheit zu erwerben – einziges genuin fachliches Kriterium.

2. Typologie von weiterführenden Qualitätskonzepten, fallspezifisch:

3. Synthese und Diskussion
   - An dem Schülerbedürfnis nach Faktenwissen hat sich offenbar trotz der Modernisierung des Geschichtsunterrichts wenig geändert (v. Borries 1999). Dennoch lehnen die meisten der Befragten das Lernen historischen Detailwissens ab – grobes **Überblickswissen** wird gewünscht.
   - Die identifizierte Erlebnisorientierung vieler Probanden ist anschlussfähig an den Diskurs um Emotionen und historisches Lernen. Der Anspruch ist, **affektiven Schülerbedürfnissen** mehr Beachtung zu schenken (z.B. Schulz-Hageleit 2011; von Borries 2014).
   - **Aufgaben** sind zentrale Bestandteile der Qualitätskonzepte der befragten Schüler/innen und können hochgradig typenspezifisch genannt werden (vgl. Gautschi 2009).
   - Der Großteil der Befragten bevorzugt **mündlichen Geschichtsunterricht** und lehnt Schriftlichkeit über das Anfertigen von Stichpunkten hinaus ab – zentrale Rolle in Qualitätskonzepten.
   - **Epistemologische Vorstellungen** haben einen Einfluss auf die Vorstellungen der Schüler/innen zu gutem Geschichtsunterricht, bedingen Qualitätskonzepte jedoch nicht monokausal.
   - Innerhalb eines recht homogenen Samples lassen sich **heterogene Qualitätskonzepte** nachweisen. Die Schüler/innen stellen ähnliche Anforderungen an Geschichtsunterricht (z.B. „Filme schauen“), ihre Begründungen der Gütekriterien sind jedoch oftmals individuell.

- BETSCH, TILMANN – FUNKE, JOACHIM – PLESSNER, HENNING: Denken - Urteilen, Entscheiden, Problemlösen, Berlin 2011, S. 17, Abb. 2.1.
- GAUTSCHI, PETER: Guter Geschichtsunterricht. Grundlagen, Erkenntnisse, Hinweise, Schwalbach/Ts. 2009 (Wochenschau Geschichte).
- GROPENGIEßER, HARALD: Didaktische Rekonstruktion des "Sehens". Wissenschaftliche Theorien und die Sicht der Schüler in der Perspektive der Vermittlung, 2., überarb. Aufl., Oldenburg 2007 (Beiträge zur didaktischen Rekonstruktion 1).
- LEUTNER-RAMME, SIBYLLA: "Sonst wird man ja eigentlich nicht unbedingt gefragt, sondern man muss einfach nur machen." Videogestützte Schülerbefragung zum Geschichtsunterricht, in: ZfGD 2 (2003), S. 102-113.
- DIES.: Ausdrückliche Reflexionsanstöße und positive Schülerreaktionen. Intensivinterviews mit Lernenden zu aufgezeichnetem Geschichtsunterricht, in: BODO VON BORRIES – CLAUDIA FISCHER – DIES. U.A. (Hgg.): Schulbuchverständnis, Richtlinienbenutzung und Reflexionsprozesse im Geschichtsunterricht. Eine qualitativ-quantitative Schüler- und Lehrerbefragung im deutschsprachigen Bildungswesen 2002, Neuried 2005 (Bayerische Studien zur Geschichtsdidaktik 9), S. 217-232.
- DIES.: Kompetenzen aus Schülersicht, in: ANDREAS KÖRBER – WALTRAUD SCHREIBER – ALEXANDER SCHÖNER (Hgg.): Kompetenzen historischen Denkens. Ein Strukturmodell als Beitrag zur Kompetenzorientierung in der Geschichtsdidaktik, Neuried 2007 (Kompetenzen: Grundlagen - Entwicklung - Förderung 2), S. 694-711.
- RUMELHART, DAVID E.: Schemata. The Building Blocks of Cognition, in: RAND J. SPIRO – BERTRAM C. BRUCE – WILLIAM F. BREWER (Hgg.): Theoretical Issues in Reading Comprehension. Perspectives from Cognitive Psychology, Linguistics, Artificial Intelligence and Education, Hillsdale, N.J. 1980 (The Psychology of Reading), S. 33-58.
- SCHRÖER, LUDGER: Individuelle didaktische Theorien und Professionswissen. Subjektive Konzepte gelingenden Geschichtsunterrichts während der schulpraktischen Ausbildung, Berlin 2015 (Geschichtskultur und historisches Lernen 14).
- SCHULZ-HAGELEIT, PETER: Zur emanzipatorischen Kraft von Emotionen. Denkanstöße zum Verhältnis von Verstand und Gefühl in der historisch-politischen Bildung, in: ZDG 2.1 (2011), S. 10-27.
- VON BORRIES, BODO: Zwischen „Genuss“ und „Ekel“. Ästhetik und Emotionalität als konstitutive Momente historischen Lernens (mit Beiträgen von JOHANNES MEYER-HAMME), Schwalbach/Ts. 2014 (Geschichtsunterricht erforschen).
- DERS: Jugend und Geschichte. Ein europäischer Kulturvergleich aus deutscher Sicht, Opladen 1999 (Schule und Gesellschaft 21).

wissen.leben

Kontakt: Isabelle Nientied M.Ed. | Institut für Didaktik der Geschichte, Domplatz 20-22, 48143 Münster | isabelle.nientied@uni-muenster.de | 0251-83-29371